Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 30 (1940)
Heft: 23

Rubrik: Die Seite der Frau

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Seite der Frau

Bürdeli träge

Weisch, wie hämm mer als Chinde gseit:
„Bürdeli träge,
Niemerm säge!"
Gäll wie isch es au lustig gsy!
Siderhär hämm mer meh Gläge heit
Bürdeli z'träge,
Niemerem z'säge —
Luege-n-aber ganz anders dry.

Margaritha Kieser.

Auch in diesen Zeiten – muß man schön sein

Heute begegnet man recht vielen jüngeren und älteren Frauen, die früher immer recht nett zurecht gemacht waren und nun auf einmal alle Spuren der Vernachlässigung tragen. Als vernünftige Frau sollte man sich auch in diesen Zeiten, auch im Krieg, auch wenn der Mann eingezogen ist, auch wenn der Bräutigam nicht zuhause ist, die Frage stellen, ob diese Tatsachen eine Vernachlässigung des Äußeren rechtfertigen. Die Antwort muß unter allen Umständen negativ ausfallen. Auch Kriegszeiten rechtfertigen in bezug auf die normale Schönheitspflege, die Hautpflege, die Pflege der Haare und der Nägel keine Faulheit, keine Nachlässigkeit!

Wenn für viele Frauen neue Notwendigkeiten durch den Krieg entstanden sind, wenn vielleicht in dieser oder jener Hinsicht nicht mehr so viel Zeit oder nicht mehr alle Mittel zur Hand sind, um eine sorgsame Pflege durchführen zu können, so muß doch immer noch das Notwendigste getan werden, um die Schönheit zu retten.

Ein sehr wichtiges Moment, das von den Frauen nur zu leicht vernachlässigt wird, ist die Pflege der Haare. Zur Haarpflege braucht man im Prinzip keine kostbaren Lösungen, keine Haarwasser, sondern nur ein wenig Zeit und die Mühe, die Haare mit einer Bürste jeden Abend energisch durchzubürsten, um dadurch die Haare locker zu machen und die Kopfhaut anzuregen. Nach dieser Bearbeitung der Kopfhaut und des Haares steckt man die Haare mit Nadeln hoch und hält sie mit einem Netz zusammen. Auf diese Weise werden die Haare geschont und der Kopf ruht sich gleichzeitig aus.

Auch die Gesichtshaut kann durch die Behandlung mit einer ganz einfachen Creme richtig behandelt werden, wenn man jeden Abend, ehe man sich ins Bett legt, erst einmal das Gesicht wäscht und nachher ein wenig Creme auflegt. Diese Creme kann für die Nacht auf dem Gesicht bleiben und sollte sogar noch einmal besonders aufgetragen werden, wenn man ins Bad steigt. Denn dann öffnen sich unter der Einwirkung des Wassers und der Wärme die Poren und gestatten der Creme einen Eintritt in die Haut.

Die Bearbeitung des Körpers mit der Bürste wird in allen Fällen nützlich sein und vor allem auch gesund. Aber man rettet sich mit dieser energischen Bearbeitung der Haut auch über den Krieg hinweg eine anständige Körperhaut.

Auch die Behandlung der Augenlider ist sehr leicht zu bewerkstelligen, indem man mit ein wenig Creme um die Augen herum führt und eine leichte Massage ausführt.

Man kann jede Gelegenheit, in der die Hände längere Zeit ins Wasser kommen, benutzen, um eine Nagelpflege einzuleiten. Die Haut rund um den Nagel läßt sich nach der längeren Wasserbehandlung leicht zurückschieben und sehr leicht behandeln und einölen oder einfetten. So aber ist schon die wichtigste Arbeit für die Nagelpflege erledigt.

Die Frau sieht also; es ist gar nicht schwer und gar nicht so umständlich. Man muß nur das Bewußtsein haben, daß man auch in diesen Zeiten etwas für die Schönheit tun muß!

Auf die Figur kommt es an!

„Große Frauen haben es gut", seufzte eine kleine Frau, als sie sich im Spiegel betrachtete und entdeckte, daß das schöne Cape, das sie sich ausgesucht hatte, nun gar nicht wirkte. „Große Frauen haben es gut, sie können alles tragen!" Gleichzeitig stand irgendwo anders eine große Frau vor dem Spiegel, besah das neue, längsgestreifte Wintermodell, das sie noch viel größer machte, und seufzte: „Kleine Frauen haben es gut — ihnen paßt immer alles. Sie bekommen stets die richtige Schuhgröße, die Strümpfe sind lang genug und müssen nicht angewebt werden, jedes Stoffmuster paßt zu einer kleinen Figur!"

Große und kleine Frauen — tröstet euch, ihr braucht euch nicht gegenseitig zu beneiden. Wenn ihr euch richtig anzieht, dann sieht ihr beide gut aus. Nur müßt ihr beide logisch sein, wenn ihr euch ein Modell aussucht! Die Mode läßt nicht mit sich spaßen!

Für die kleine Frau verboten:

Große Hüte mit weiter geschwungener Krempe sind für die kleine Frau nicht vorteilhaft, denn sie drücken die Figur, und ein kleiner Mensch sieht unter einem großen Hut wie ein Fliegenpilz aus! Es gibt aber eine so große Auswahl an hübschen, kleinen Kappen und Hüten, daß man als kleine Frau bei der Auswahl nicht in Verlegenheit kommt.

Große Capes machen die Figur ebenfalls gedrungener, das ist für eine kleine Frau unvorteilhaft.

Große Muster dürfen nur von großen Frauen getragen werden, kleine Frauen sehen lächerlich in großen Caros oder Blumenmustern aus!

Dreiviertellange Mäntel und Jacken sind nicht für die kleine Frau geeignet, viel vorteilhafter wirken kurze Jäckchen mit langem, passendem Rock, der die Figur streckt.

Große Pelzkragen am Mantel machen die kleine Frau noch kleiner, auch rundgeschnittene Kutscherkragen sind nicht erlaubt. Flach anliegende Revers mit hochstehenden Ecken sind für kleine Figuren das Gegebene.

Ausgearbeitete Schultern sind für die kleine Frau immer unvorteilhaft, weil sie die Linie verbreitern.

Volants an Abendkleidern sind nicht vorteilhaft, eine durchgehende Linie läßt den Körper der kleinen Frau gestreckter erscheinen. Jede Unterbrechung der Linie macht kleiner!

Für die große Frau.

Längsstreifen am Kleid sind für die große Frau unmöglich, denn sie lassen die Figur noch gestreckter und größer erscheinen. Ebensowenig darf die große Frau auch Längssteppnähte nähen lassen!

Kleine Kragen an Mänteln sehen bei der großen Frau nicht gut aus, sie muß einen voluminösen Pelzkragen auf dem Mantel tragen, der die langgestreckte Figur zur Geltung kommen läßt.

Kleine Kappen und Hüte müssen vermieden werden, vor allen Dingen, wenn die Krempe fehlt.

Schleppen am Abendkleid sind eigentlich nur für kleinere Figuren kleidsam, denn große Frauen wirken in Schleppkleidern zu mächtig. Für eine große Figur sind jedoch Volants und Teilungen besonders schön und kleidsam.